

Herrn Ministerpräsident
Winfried Kretschmann MdL
Richard-Wagner-Straße 15

70184 Stuttgart

Hermann-Hesse-Bahn
- Offener Brief -

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

am Donnerstag, dem 15. Mai 2014, fand in Althengstett eine öffentliche Veranstaltung des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur und des Landkreises Calw statt, bei der Herr Verkehrsminister Hermann die Förderzusage der Landesregierung für die vom Landkreis Calw geplante Hermann-Hesse-Bahn persönlich überbrachte.

Herr Landrat Riegger lud uns am Abend davor um 18:35 Uhr via e-mail zu dieser Veranstaltung ein und schrieb, dass er „soeben aus Stuttgart erfahren habe, dass morgen der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann und SPD-Fraktionsvorsitzender Claus Schmiedel in den Landkreis kommen werden, um zur Förderung der Hermann-Hesse-Bahn öffentlich Stellung zu nehmen“. Eine Teilnahme war uns aufgrund der extremen Kurzfristigkeit der Einladung nicht möglich, aber auch die Nichteinbeziehung unserer Städte in die bisherigen Planungsschritte sowohl durch den Landkreis Calw als auch durch das Verkehrsministerium vor einer solchen öffentlichen Erklärung hielt uns davon ab, der Einladung Folge zu leisten. Dafür bitten wir um Verständnis.

Dies wäre ein erneutes öffentliches Vorführen unserer beiden Städte gewesen. Diese Förderzusage des Verkehrsministers vor dem Hintergrund eines noch nicht vorliegenden Stresstest für einen Parallelverkehr der S6 und der Hermann-Hesse-Bahn spricht eine deutliche Sprache und wird von den Bürgerinnen und Bürgern unserer beiden Städte als Schlag ins Gesicht empfunden, als **Politik des Überhörtwerdens!** Unsere beiden Gemeinderäte sind auf's Höchste empört, und in der Bevölkerung bilden sich bereits Protestbewegungen.

Wenn dies der Stil Ihrer Landesregierung ist, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, dann haben wir spätestens jetzt verstanden.



Stadt Renningen Stadt Weil der Stadt

Die Bürgermeister

Kontaktadressen:

Stadt Renningen
Wolfgang Faißt
Hauptstraße 1
71272 Renningen
Telefon 07159 / 924-120
Telefax 07159 / 924-103
e-Mail:
Wolfgang.Faisst@Renningen.de

Stadt Weil der Stadt
Thilo Schreiber
Marktplatz 4
71263 Weil der Stadt
Telefon 07033 / 521-131
Telefax 07033 / 521-122
e-mail:
schreiber@weil-der-stadt.de

21.05.2014

Unser Zeichen:
F/S

Internet
www.Renningen.de
www.Weil-der-Stadt.de

Um Missverständnissen vorzubeugen: Unsere Städte sind beide grundsätzlich für die Reaktivierung der Schwarzwald-Bahn. Dies aber nur bis Endbahnhof Weil der Umstieg und direkter Umstieg auf die S 6.

Vor allem geht es uns darum, dass der sensible und störanfällige Takt der S6 durch die Hermann-Hesse-Bahn nicht noch mehr gefährdet werden darf. Am 17. Oktober 2003 wurde die fertiggestellte Zweigleisigkeit zwischen den Stadtteilen Renningen und Malmsheim gefeiert. Dieses zweite Gleis auf diesem Streckenabschnitt wurde deshalb erforderlich, weil die Eingleisigkeit auf dieser kurzen Strecke für Verspätungen im gesamten S-Bahn-Netz verantwortlich war. Und nun soll auf einem mehr als doppelt so langen eingleisigen Streckenabschnitt der S6 noch eine zweite Bahn hinzukommen. Dies kann in den Hauptberufsverkehrszeiten nicht ohne Taktbeeinträchtigungen für die S6 funktionieren, wie uns inzwischen Bahnexperten deutlich aufzeigen!

Vielleicht kann man in einem Stresstest rechnerisch hinrechnen, dass es funktionieren kann, aber das wäre reine Theorie. Die Praxis sieht aber ganz anders aus. Würde die HHB bis Renningen fahren, was ja lt. Aussagen geplant ist, kämen bei einem 30-Minuten Takt in der Hauptverkehrszeit 12 Fahrten einschl. S-Bahn zustande. Damit stünde jedem Zug für seine Fahrt zwischen Malmsheim und Weil der Stadt im Durchschnitt ein Brutto-Zeitfenster von 5 Minuten zur Verfügung. Eine derart zeitlich exakte Gleichverteilung der Züge kann die Fahrplangestaltung nicht erreichen; notwendige Erholungszeiten der S-Bahn noch nicht mitgerechnet. Eine zusätzliche Belastung des ohnehin am Anschlag befindlichen und verspätungsanfälligen S-Bahn-Netzes kann nicht mehr in Betracht kommen.

Aber dies spielt für das Verkehrsministerium mit Blick auf die nun vorab einem vorliegenden Stresstestergebnis erteilte Förderzusage offenbar keine Rolle.

Unsere Gemeinderäte lehnen auch einen zusätzlichen, unwirtschaftlichen und auch unnötigen Parallelverkehr der S6 und der Hermann-Hesse-Bahn mit Dieselbetrieb ab. Dies ist den unmittelbar an die Bahntrasse angrenzenden Wohn- und Neubaugebieten nicht zumutbar. Interessant ist, dass bei der einzigen Information des Landkreises Calw im Gemeinderat der Stadt Renningen im November 2013 erklärt wurde, dass man einen elektrifizierten Betrieb der Hermann-Hesse-Bahn favorisiere. Gleichzeitig flüsterte der Landrat dem Bürgermeister zu, dass es schon zu spät sei, E-Züge zu bestellen. Weitere Aussage des Landkreises Calw war es im Gemeinderat der Stadt Renningen, dass für den Fall von Dieselloks modernste Technik, d.h. neue Fahrzeuge eingesetzt werden. Bekannt wurde dann aber, dass man beabsichtige, die Dieselfahrzeuge der Schönbuchbahn für den Fall derer Elektrifizierung auf der Hermann-Hesse-Bahnstrecke einzusetzen. Weitere Aussage des Landkreises Calw war es im Gemeinderat der Stadt Renningen, dass für die Wohnlagen ein Lärmemissionsgutachten gemacht werde. Nach der Sitzung erklärte der Kreiskämmerer, dass ihm sehr wohl bekannt sei, dass es an einer Strecke, die nicht neu gebaut werde, keinen weiteren Lärmschutz gebe.

Wir fragen uns ernsthaft, wieso unseren Städten im Zusammenhang mit der Hermann-Hesse-Bahn von Seiten des Landkreises Calw immer wieder nicht zutreffende Sachverhalte vorgegaukelt werden.

Wir fragen uns zum Parallelbetrieb auch ernsthaft, warum wir bei Erarbeitung der Standardisierten Untersuchung nicht einbezogen wurden. Die Annahmen dieser Untersuchung wurden uns nie richtig erläutert. Bei einer Besprechung mit Herrn Landrat Riegger am 27.3.2014 im Rathaus Renningen erklärte dieser auf die Frage, ob die Ausgangswerte der Standardisierten Untersuchung mit uns im Detail durchgesprochen werden können, dass dies nicht möglich sei. Die Untersuchung stehe fest, und jetzt sei es an der Landesregierung, darüber zu entscheiden, so der Landrat, bevor er das Gespräch abbrach, um einen anderen Termin in Stuttgart wahrzunehmen. Transparenz und Beteiligungspolitik sehen anders aus!

Die Standardisierte Untersuchung ergibt im Ergebnis nur eine Wirtschaftlichkeit bis zum Bahnhof Renningen (Elektrobetrieb Faktor 1,15 und Dieselpbetrieb Faktor 1,38). Eine Hermann-Hesse-Bahn nur von Calw bis Weil der Stadt sei unwirtschaftlich, insbesondere wegen eines dann erforderlichen zweifachen Umsteigens von Fahrgästen aus dem Landkreis Calw, zunächst in die S6 und dann in Renningen in die S60 in Richtung Böblingen.

Einmal ganz davon abgesehen, dass ein mehrfaches Umsteigen im Stadt- und S-Bahnverkehr im Stadtgebiet Stuttgart seit vielen Jahren Standard ist und gut angenommen wird, bezweifeln wir die Ausgangswerte der Standardisierten Untersuchung stark an.

Zunächst gingen die Untersuchungen der vom Landkreis Calw beauftragte Fa. TTK von zusätzlichen 800 Fahrgästen pro Tag für die S60 in Richtung Böblingen und von zusätzlichen 350 Fahrgästen pro Tag für die S6 in Richtung Stuttgart aus. Diese Zahlen wurden mehrfach revidiert und inzwischen soll es sich um 400 zusätzliche Fahrgäste pro Tag für die S60 und um zusätzliche 200 Fahrgäste pro Tag für die S6 in Richtung Stuttgart handeln. Wenn man jetzt aber weiß, dass die Kapazität der S60 nicht halb so groß ist wie die der S6 und dass weitaus mehr Fahrgäste Berufs- und Schulpendinger in den Stuttgarter Raum sind, dann wird deutlich, dass diese Annahme völlig falsch ist. Die Verhältnisse sind schlichtweg umgekehrt! Und für Fahrgäste der Hermann-Hesse-Bahn, die in den Raum Stuttgart wollen, ist es völlig egal, ob sie am Bahnhof Weil der Stadt oder am Bahnhof Renningen in die S6 umsteigen. Im Gegenteil wäre es sogar noch bequemer, in Weil der Stadt auf vom gleichen Bahnsteig umzusteigen, anstatt in Renningen zunächst durch die Unterführung auf das Gleis der S6 zu wechseln. Bei einem Umstieg in Weil der Stadt würde auch kein Neubau eines Endgleises am Bahnhof Renningen erforderlich werden, was der Wirtschaftlichkeit der Hermann-Hesse-Bahn zugute käme.

Auch die Annahmen der Standardisierten Untersuchung hinsichtlich der Arbeitsplatzzahlen sind nicht zutreffend. Das in Bau befindliche Forschungs- und Entwicklungszentrum der Robert Bosch GmbH in Renningen wurde nach unserer Kenntnis mit 3.000 Arbeitsplätzen angenommen, wohingegen in allen Verträgen der Stadt Renningen mit der Robert Bosch GmbH die Zahl von 5.000 Arbeitsplätzen steht. Die weit über 5.000 Arbeitsplätze im Forschungszentrum der Fa. Porsche in Weissach wurden unseres Wissens gar nicht berücksichtigt. Beide Forschungszentren werden von der S6 aus mit leistungsfähigen Busverkehren angefahren. Auch diese Fehlerhaftigkeiten können wir nicht nachvollziehen.

Nicht nachvollziehen können wir auch, dass die schützenswerten Belange der Menschen, die entlang der Bahnstrecke in Weil der Stadt und im Stadtteil Malmshiem leben, kurzerhand übergangen werden. „Wir bestehen auf einen diskriminierungsfreien Zugang zur bestehenden Bahnstrecke“ ist von den Vertretern des Landkreises Calw zu hören. Alles andere spielt keine Rolle.

Unseres Erachtens wäre es zur Schaffung von Transparenz im Verfahren dringend erforderlich, die vorliegende Standardisierte Untersuchung mit Beteiligung unserer Städte kritisch zu hinterfragen. Aber dies wurde bislang kategorisch abgelehnt. Auch ein Planfeststellungsverfahren zumindest entlang der Ortslagen in Weil der Stadt und Renningen ist aus unserer Sicht erforderlich. Auch dies fand keine Antwort bei den Vertretern des Landkreises Calw und auch nicht vom Verkehrsministerium.

Wir sind der festen Überzeugung, dass eine Wirtschaftlichkeit der Hermann-Hesse-Bahn bis Weil der Stadt erzielt werden kann. Einen Parallelverkehr müssen wir zur Sicherung des Taktverkehrs der S6 ablehnen. Hierfür wäre eine Zweigleisigkeit des Streckenabschnittes von Malmshiem nach Weil der Stadt zwingend.

Unsere Gemeinderäte sind auch der Meinung, dass eine Fortführung der S6 über Weil der Stadt hinaus bis Calw die beste Lösung wäre, den Landkreis Calw mit dem ÖPNV an die Region Stuttgart anzubinden. Diese Variante wurde vielleicht zu schnell aufgegeben.

Auch der viel bemühte Vergleich mit der erfolgreichen Schönbuch-Bahn oder Ammertalbahn greift nicht: die Schönbuchbahn endet in Böblingen mit Umstieg auf die S1 und S60, die Ammertalbahn in Herrenberg mit Umstieg auf die S1. Die Hermann Hesse Bahn wäre also die erste kommunale Nebenbahn, welche direkt in das S-Bahn Netz hinein verkehrt und unnötige Doppelstrukturen auslöst!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

wir könnten noch weitere Einzelheiten in diesem Schreiben aufführen. Wir wollen Ihre Zeit allerdings nicht über Gebühr beanspruchen, und bitten Sie darum, uns **Betroffene zu Beteiligten** zu machen. Es gibt viele offene Fragen der Städte Weil der Stadt und Renningen, des Landkreises Böblingen und der betroffenen Bürgerinnen und Bürger und die Erkenntnis, zu wenig in das Projekt Hermann-Hesse-Bahn einbezogen worden zu sein. Nicht nur einzelne Bevölkerungsgruppen werden gegenseitig aufgehetzt, sondern auch ganze Städte und Landkreise aufeinander losgelassen. Was ist das für eine Verkehrspolitik?

Aufgrund der jüngsten Vorgehensweise des Landkreises Calw sahen sich die Städte Weil der Stadt und Renningen gezwungen, die **eigene Position** zum Bahnverfahren **rechtlich überprüfen** zu lassen. Aufgrund der Tatsache, dass auf großen Teilen der zu reaktivierenden Strecke kein Planfeststellungsverfahren vorgesehen wird, entzieht sich der Vorgang einer direkten Beteiligung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger (insbesondere zum Thema Lärmschutz) und einer aktiven Mitwirkungsmöglichkeit der betroffenen Städte Weil der Stadt und Renningen. Es fehlt ferner gravierend an ausreichender Beteiligung der Kommunen und an vorzulegenden und nachprüfbaren Unterlagen.

Wir würden uns allerdings wünschen, gemeinsam zu einer guten Lösung – auch für die Hermann-Hesse-Bahn – zu kommen. Wir wären nie auf den Gedanken gekommen, uns mit einem offenen Brief direkt an Sie zu wenden, sehen uns aber aufgrund der Vorgehensweise des Landkreises Calw und des Verkehrsministeriums dazu gezwungen.

In der Hoffnung auf Ihr Verständnis und auf Ihre Unterstützung verbleiben wir

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Faß
Bürgermeister
Stadt Renningen

Thilo Schreiber
Bürgermeister
Weil der Stadt